

Institut für Ethik und Recht in der Medizin

Campus der Universität Wien
Spitalgasse 2-4 / Hof 2.8
1090 Wien

Tel.: +43 (0)1 / 42 77 22201
Fax: +43 (0)1 / 42 77 9222
ierm.univie.ac.at

Ort: Alte Kapelle (Seminarraum
beim Institut für Ethik und
Recht in der Medizin)
Spitalgasse 2-4, Hof 2.8
1090 Wien

Wir ersuchen um Anmeldung
unter: ierm@univie.ac.at



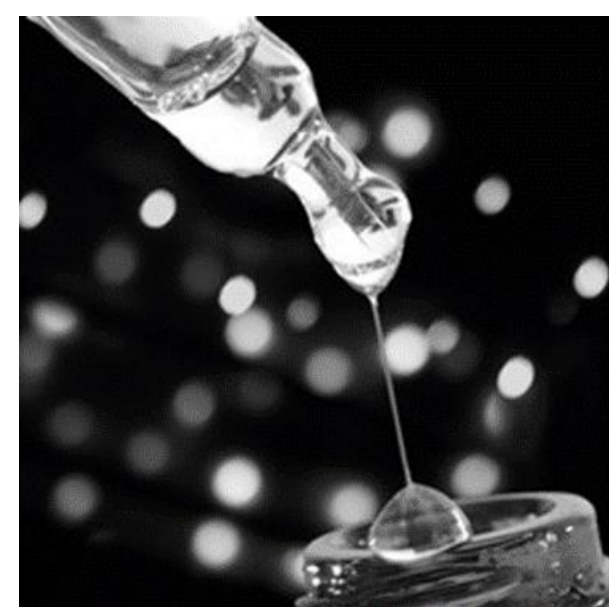
Die Tagung ist anrechenbar für das Diplom-
Fortbildungs-Programm der Österreichischen
Ärztammer (5 Punkte) und für den
Österreichischen Gesundheits- und Kranken-
pflegeverband (1 ÖGKV-Fortbildungspunkt)



TAGUNG

K.o.-Mittel-Delikte: Herausforderungen, Strafverfolgung und Opferschutz

29.9.2016, 09:00 – 16:30 Uhr



Immer wieder berichten Medien von Straftaten im Zusammenhang mit K.o.-Mitteln. Die Erfahrung von Gewalt ist stets ein sehr traumatisches und einschneidendes Erlebnis für die betreffende Person. Umso schwieriger ist die Situation, wenn keine Klarheit darüber besteht, ob und in welchem Ausmaß der Schaden zugefügt wurde. Durch die Ungewissheit ist es für Angehörige der Gesundheits- und Sicherheitsberufe besonders schwierig, den Betroffenen zu helfen.

Das Institut für Ethik und Recht in der Medizin arbeitet seit 2014 gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien, der Imprint Analytics GmbH und dem Bundeskriminalamt an einem Forschungsprojekt, welches sich mit der genannten Problematik befasst. Das Projekt "Anwendung der Isotopenanalytik in der Forensik am Beispiel GHB/GBL (K.o.-Mitteln) und Textilien" (IsoCSI) will einen Beitrag zur Steigerung des Sicherheitsempfindens der Bevölkerung sowie zur Prävention von Straftaten unter Verwendung von K.o.-Mitteln leisten.

Die interdisziplinäre Tagung „K.o.-Mittel-Delikte“ soll zu einem Informationsaustausch und zur Vernetzung jener Berufsgruppen beitragen, die mit Opfern solcher Delikte zu tun haben. Weiters werden die Ergebnisse des Forschungsprojekts vorgestellt.

PROGRAMM

09:00 Uhr	Anmeldung
09:30 Uhr	Eröffnung und Begrüßung, Moderation Dr. Maria Kletečka-Pulker (Institut für Ethik und Recht in der Medizin)
Block I	Erstkontakt mit Opfern von K.o.-Mittel-Delikten, Symptomatik und Beweissicherung
10:00 Uhr	K.o.-Mittel-Delikte: Die Herausforderungen im Alltag – Fallpräsentation AKH Wien aus den Bereichen Unfall und Gynäkologie Sabine Eder DGKS (Medizinische Universität Wien) Ass.-Prof. Dr. Daniela Dörfler (Medizinische Universität Wien)
10:20 Uhr	Beeinträchtigung durch „K.o.-Tropfen“ und deren analytischer Nachweis Dr. Günter Gmeiner (Seibersdorf Labor GmbH)
10:40 Uhr	Kriminelle Handlungen: Die Rolle von Giftstoffen wie z.B. Alkohol und Psychopharmaka Univ.-Prof. Dr. Otto Lesch (Medizinische Universität Wien)
11:00 Uhr	Diskussion und Kaffeepause
Block II	Herausforderungen und Schwierigkeiten bei der Strafverfolgung
11:40 Uhr	Kriminalpolizeiliche Fallbearbeitung beim Verdacht der Verabreichung von K.o.-Tropfen Catrin Weniger, Bezirksinspektorin (Landeskriminalamt Wien, Ermittlungsbereich Sexualdelikte)
12:00 Uhr	Die freie Beweiswürdigung bei K.o.-Mittel-Delikten Univ.-Prof. Mag. Dr. Lyane Sautner (Institut für Strafrechtswissenschaften, JKU Linz)
12:20 Uhr	Diskussion und Mittagspause
Block III	Opferschutzeinrichtungen und Präventionsmaßnahmen
13:40 Uhr	Frauen als Betroffene von K.o.-Mittel-Delikten DSA Dr. Christa Öhlinger (Verein Notruf – Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen) DSA Mag. Monika Ohmann (Rechtsanwaltsanwärtlerin bei Rechtsanwältin Mag. Eva Plaz)
14:00 Uhr	Fallpräsentation: Männer als Betroffene von K.o.-Mittel-Delikten Mag. Sertan Batur (Männerberatung Wien)
14:20 Uhr	Aufklärungs- und Präventionsarbeit im Zusammenhang mit K.o.-Mitteln Engelbert Horvath (Bundespolizeilicher Beratungsdienst, Kriminalprävention, Landeskriminalamt Wien)
14:40 Uhr	Diskussion und Pause
Block IV	Präsentation der Forschungsergebnisse des K.o.-Mittel-Projekts IsoCSI
15:20 Uhr	Neue Formen von Gewalt durch K.o.-Mittel: Präsentation der Projektergebnisse Mag. Laura Fischer (Institut für Ethik und Recht in der Medizin)
15:40 Uhr	Neue Wege in der GHB-Analytik Dr. Balazs Horvath (Imprint Analytics GmbH) Mag. Barbara Hinterberger (Medizinische Universität Wien)
16:00	Diskussion und Ende